

Drucksachen-Nr. BR/143/2013	Datum 23.10.2013	
---------------------------------------	---------------------	--

Zuständiges Dezernat/Amt: Landrat / Hauptamtliche Gleichstellungs-, Seniorenbeauftragte und Beauftragte zur Integration von Menschen mit Behinderungen

Berichtsvorlage

öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit
Kreisausschuss
Kreistag Uckermark

Datum:

14.11.2013
26.11.2013
04.12.2013

Inhalt:

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten des Landkreises Uckermark für das Jahr 2013

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €	Deckungsvorschlag:		

Der Kreistag nimmt den Tätigkeitsbericht der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten des Landkreises Uckermark für das Jahr 2013 zur Kenntnis.

gez. Dietmar Schulze

Landrat	Dezernent
---------	-----------

Begründung:

Gem. § 15 Abs. 4 Hauptsatzung des Landkreises Uckermark erstattet die Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten des Landkreises Uckermark einmal jährlich Bericht über ihre Tätigkeit. Mit der vorliegenden Berichtsvorlage wird über die Erfüllung der Aufgaben im Jahre 2013 informiert.

Anlagenverzeichnis:

Bericht über die Tätigkeit der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten für das Jahr 2013

Anlage

Bericht an den Kreistag über die Arbeit der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten im Jahr 2013

Als Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragte bin ich für die unterschiedlichsten Belange der Bürger und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ständige Ansprechpartnerin.

Des Weiteren nehme ich die Aufgaben des Versicherungsamtes gem. § 93 Sozialgesetzbuch IV wahr.

Die individuelle Beratung in Gleichstellungsfragen, die Vertretung der Interessen der Menschen mit Behinderung und der Senioren im Landkreis Uckermark sowie die Beratung in allen rentenrechtlichen Angelegenheiten und Aufnahme von Rentenanträgen sind die Kurzbeschreibung meines Tätigkeitsfeldes.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Ansprechpartnerin für alle hilfeschuchenden Frauen.

Es wurden Frauenvereine und –verbände unterstützt, persönliche Beratungen von Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung und Frauen des Landkreises durchgeführt und die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen bei internen und externen Bewerbungen abgesichert.

Um die an mich gestellten Aufgaben zu erfüllen, habe ich eng und vertrauensvoll mit verschiedenen Partnern zusammengearbeitet, z. B. mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Frauen Prenzlau, mit der IG Frauen und Familie e. V., dem Frauenzentrum Schwedt/Oder e.V., freien Trägern, der Arbeiterwohlfahrt, der Volkssolidarität, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Arbeiter-Samariter-Bund und weiteren Vereinen, Verbänden und Institutionen.

Als Gleichstellungsbeauftragte nehme ich regelmäßig an den Mitgliederversammlungen der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landes Brandenburg teil. Diese Zusammenkünfte dienen dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch und der Vermittlung neuer Kenntnisse, die die Arbeit vor Ort in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der Gleichstellungspolitik vereinfacht bzw. unterstützt.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der Städte Prenzlau und Schwedt/Oder konnten einige Veranstaltungen und Projekte gemeinsam organisiert und durchgeführt werden.

An der Vorbereitung und Durchführung von Höhepunkten habe ich mitgewirkt, wie der 23. Brandenburgischen Frauenwoche im März 2013.

So hatten Frauen aus unserer Region die Möglichkeit, in einer Podiumsdiskussion unter dem Motto „Frauen Stimmen gewinnen“, zu der Vertreter verschiedener Parteien geladen waren, Fragen an Abgeordnete des Bundes-, Landes- und Kreistages zu stellen.

Eine weitere Veranstaltung war auch der Unternehmerinnentag in Schwedt/Oder, zu der selbständig tätige Frauen geladen waren. Hier konnten sie Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und an einem sehr interessanten Workshop teilnehmen.

Am 23.09.2013 fand in Schwedt/Oder eine Regionalkonferenz zum Thema „Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm“ der Landesregierung Brandenburg statt. Zu dieser „Vernetzungs“-Veranstaltung waren viele Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Vereinen, Interessenvertretungen aus Politik, Wirtschaft und Arbeitsmarkt geladen. Es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt und es wurde sichtbar, wie wichtig für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ein funktionierendes Netzwerk ist.

Am 25.11.2013 findet eine Veranstaltung zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ unter dem Motto „Kein Mann hat das Recht, eine Frau zu schlagen“ statt.

Wie schon in den Vorjahren wird auf dem Gelände der Kreisverwaltung die Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“ stattfinden. Mit dieser Aktion wird darauf aufmerksam gemacht, dass Mädchen und Frauen weltweit ein Recht auf ein freies und selbstbestimmtes Leben haben.

Beratungen, Gespräche, Hilfe bei Antragstellung und Vermittler/Schlichter bei Problemen im täglichen Leben, das sind die hauptsächlichen Schwerpunkte meiner Tätigkeit als Behindertenbeauftragte.

Ein Teil der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beinhaltet immer noch das Ziel der Inklusion. Inklusion bedeutet gleichberechtigte Teilhabe und von Anfang an dabei sein.

In unserem Landkreis leben zurzeit etwa 12.800 Menschen mit Behinderungen. Es gibt viele Arten der Behinderung, die körperliche, die psychische, die geistige und die Mehrfachbehinderung.

Im Umgang mit Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen benötigt man ein besonderes Einfühlungsvermögen sowie das Verständnis für deren Belange.

Um diesen Menschen die Eigenständigkeit und die Lebensqualität zu erhalten oder zurückzugeben, benötigen sie oftmals Hilfe und Unterstützung.

Unterstützung habe ich als Behindertenbeauftragte bei Anträgen auf Anerkennung einer Schwerbehinderung, bei der Wohnungssuche, Vermittlung bei Heimaufnahme und einer Spende über das Leserhilfswerk gegeben.

Leider gibt es auch Fälle, bei denen man aufgrund gesetzlicher Regelungen an Grenzen gerät und die Erwartungen von Seiten der Betroffenen aus unterschiedlichen Gründen nicht im vollen Umfang erfüllt werden können. Dies sind aber die Ausnahmen.

Ein weiterer Teil meiner Arbeit als Behindertenbeauftragte ist das Bewerten von Bauanträgen in Bezug auf barrierefreie Bauweise nach § 45 der Brandenburgischen Bauordnung. In diesem Jahr wurden bereits 19 Stellungnahmen unter diesem Gesichtspunkt erarbeitet.

Der „Aktionstag für Menschen mit Behinderung“ wurde am 07.05.2013 in Prenzlau und in Schwedt/Oder organisiert und durchgeführt.

Des Weiteren fand im August dieses Jahres das 15. Integrative Sport- und Spielfest im Uckerstadion Prenzlau, im September das Behindertensportfest auf dem Sportplatz Schwedt/Oder sowie der 6. Brandenburger Rollstuhltag in Prenzlau statt.

Als Behindertenbeauftragte habe ich z. B. an den Organisationsberatungen teilgenommen, Kontakte, die die Finanzierung dieser Veranstaltung sicherten, hergestellt und an den Eröffnungsveranstaltungen teilgenommen.

Regelmäßig nehme ich an den Beratungen der Arbeitsgruppe der kommunalen Behindertenbeauftragten sowie den Beratungen des Behindertenbeirates Prenzlau teil. Somit kann ich schnell aktuelle Informationen/Änderungen weitergeben oder auch auftretende Fragen an die richtige Stelle weiterleiten.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Behindertenvereinen und –verbänden trägt ebenfalls dazu bei, dass viele Dinge, bereits bevor eine Sache zum Problem wird, gemeinsam geklärt werden konnten.

Als Seniorenbeauftragte bin ich die Ansprechpartnerin und das Bindeglied für die Seniorenbeiratsvorsitzenden der Städte und Gemeinden. Meine wesentlichen Aufgaben liegen u. a. darin, dass ich Informationen vermittele, die Interessen und Belange der Senioren vertrete und bei Problemen hilfreich zur Seite stehe.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben benötige ich, wie auch als Gleichstellungsbeauftragte, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verbänden und Vereinen. Dazu gehören z. B. das DRK, die Diakonie, die AWO, die Volkssolidarität, der Demokratische Frauen-Bund, die Kirchengemeinden, um nur einige zu nennen.

Um Freude an der Geselligkeit erlebbar zu machen, Lebensmut zu vermitteln, Zuversicht zu schaffen und Menschen aus der Isolation zu holen, werden gemeinsam mit den o. g. Partnern Veranstaltungen angeboten.

Auch in diesem Jahr wurden in den Vereinen und Verbänden vielfältige Veranstaltungen zur 20. Brandenburgische Seniorenwoche organisiert und durchgeführt. Zur Durchführung dieser themenbezogenen Veranstaltungen hat der Seniorenrat des Landes Brandenburg aus den Mitteln der Landesregierung dem Kreissenorenbeirat eine Zuwendung in Höhe von 2.300,00 € zur Verfügung gestellt.

Als Seniorenbeauftragte habe ich die Beantragung, Aufteilung und Abrechnung der finanziellen Zuwendung vorgenommen.

Des Weiteren wurden von Seiten der Verbände und Vereine insgesamt 17 Anträge auf eine finanzielle Unterstützung für die Senioren- und Projektarbeit wie z. B. Zusammenarbeit mit polnischen Senioren, Buchlesungen, gesellige Zusammenkünfte, themenbezogene Busreisen usw. gestellt. Die Bearbeitung und Abrechnung dieser Anträge obliegt ebenfalls mir.

Die Heimatfahrten der Senioren des Landkreises mit den Fraktionen des Landkreises Uckermark habe ich gemeinsam mit den Fraktionen vorbereitet und durchgeführt.

Die Fahrten erfreuen sich besonders bei Senioren der kleinen Gemeinden großer Beliebtheit.

Stadt- und Ortsführungen wurden in Prenzlau, Wolfshagen, Seehausen und Fürstenwerder durchgeführt, Besichtigungen von Parkanlagen und Denkmäler sowie Führungen durch Produktionsbetriebe, die regionale Produkte herstellen, nahmen einen Teil der Tagesfahrten ein.

Eine Seniorengruppe hatte die Möglichkeit, sich vor Ort in Prenzlau im Plenarsaal einen kleinen Einblick über die Organisation und die Tätigkeit der Fraktionen zu verschaffen.

Schon zur beliebten Tradition geworden, findet als Abschluss der Heimatfahrten 2013 am 26.11.2013 um 15:00 hier im Kultur- und Plenarsaal ein Konzert mit dem Preußischen Kammerorchester statt.

Des Weiteren bin ich in der Arbeitsgruppe Betriebliches Eingliederungsmanagement tätig. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die innerhalb von 12 Monaten mindestens 6 Wochen arbeitsunfähig krank waren, haben die Möglichkeit, über diese Arbeitsgruppe Unterstützung, wie Hilfe bei Beschaffung von Hilfs- und Arbeitsmittel, bei Beantragung von Reha-Maßnahmen oder Unterstützung bei der Klärung von Problemen am Arbeitsplatz, zur Wiedereingliederung in die Arbeit, einzuholen.

Wie bereits erwähnt, nehme ich die Aufgaben des Versicherungsamtes wahr. Bürger und Bürgerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung haben die Möglichkeit, sich in allen Rentenangelegenheiten beraten zu lassen und die entsprechenden Anträge auf Rente, Reha-Maßnahmen, Kontenklärung usw. zu stellen.

In der Zeit vom 01.12.2012 bis zum 15.10.2013 wurden folgende Aufgaben des Versicherungsamtes wahrgenommen:

Anträge auf Rente	61
Beratungen	36
Widerspruchsaufnahme	12
Prüfung Rentenbescheide	9
Kuranträge	6.

Wie Sie erkennen können, sind die Aufgaben der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten sehr vielfältig und abwechslungsreich. Sie haben mich in den 12 Monaten meiner Tätigkeit voll gefordert, aber auch viele interessante neue Erfahrungen gebracht.

Dabei konnte ich mich auf die Unterstützung und das Verständnis vieler langjährig Tätiger verlassen und dafür möchte ich mich bei den Amtsleitern und Amtsleiterinnen, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, dem Vorsitzenden des Personalrates, den Vereinen und Verbänden herzlich bedanken.